

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

32. Jahrgang.

Nr. 49.

Neuenbürg, Donnerstag den 23. April

1874.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redaktionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung in Betreff der Schutzpocken-Impfung.

Da in sämtlichen Gemeinden des Bezirks mit der Vornahme der ordentlichen Impfung begonnen wird, so wird hiermit Nachstehendes bekannt gemacht.

Impfpflichtig sind alle vor dem 1. Januar d. J. geborenen ungetauften Kinder, sofern nicht deren gänzliche oder zeitliche Befreiung wegen zmaliarer erfolgloser Impfung, wegen Ueberstehung der Pockenkrankheit, bzw. wegen Krankheits- oder Schwächezuständen, nachgewiesen wird.

Der Tag und die Stunde des Beginns, sowie der Ort der öffentlichen Impfung wird in jeder Gemeinde besonders bekannt gemacht.

Mit Geldstrafe bis zu 15 Thalern werden belegt Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, welche ihre impfpflichtigen Kinder nicht in der vorgeschriebenen Zeit zur Impfung bringen.

Da erfahrungsgemäß eine einmalige Impfung häufig nicht für alle Zeit schützt, so werden die erwachsenen Bezirksanwohner in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, bei Gelegenheit der öffentlichen Impfung sich der Wiederimpfung (Revaccination) zu unterwerfen; insbesondere ergeht an die Familienväter und Lehrer die dringende Mahnung, dafür zu sorgen, daß die im Alter der baldigen Schulentlassung befindlichen Schüler und Schülerinnen über den Nutzen der Wiederimpfung belehrt werden und aus Anlaß der ordentlichen Impfung sich wieder impfen lassen.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, die Angehörigen der ihnen namhaft gemachten Impfpflichtigen speziell verladen zu lassen und die weiteren, von dem Oberamtsarzt ihnen zukommenden Weisungen genau zu befolgen.

Den 14. April 1874.

R. Oberamt. Oberamts-Physikat.
Gaupp. Fischer.

Neuenbürg.

Die Kunstmühlebesitzer J. M. Genfle u. Co. in Neuenbürg beabsichtigen, in ihrem Gebäude Nr. 135 der Oberamts-Stadt an Stelle des bisherigen hölzernen Wasser-Rads ein solches von Eisen-Construction einzusetzen, dessen Durchmesser 5,1 M. und dessen Breite 3,6 M. betragen soll. In Folge dessen soll der bestehende Einlauf durch Beseitigung des das Neben-Gerinne bildenden Mittelpfostens verbreitert und mit einem verstellbaren Ueberfall-Schützer versehen werden. An den Höhentagen der Floßgassen-Schwelle, der Wehr-Oberläufe, des Leerlaufs sowie der Rad-Einlaß-Schwelle werden keine Aenderungen eintreten dagegen soll die Sohle des Abflutkanals tiefer gelegt werden, so daß sie nur noch ein Gefäll von 0,1 % erhalten wird.

Wer hingegen glaubt Einwendungen erheben zu sollen, hat solche binnen 14 Tagen bei der unterz. Stelle anzubringen. Diese Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tags, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen,

welche nicht auf privatrechtl. Titel beruhen, ausschließlich.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne können während dieser Zeit in den gewöhnlichen Kanzleistunden auf der Oberamts-Kanzlei eingesehen werden.

Den 20. April 1874.

R. Oberamt.
Gaupp.

Die K. Kataster-Kommission an sämtliche Oberämter.

Den bis jetzt eingekommenen — gemäß der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt S. 183) gesammelten Notizen für die Grundsteuer-Einschätzung sind nicht selten die Brouillons über die Klassen-Eintheilung beigegeben, auch sind letztere hier und da statt der Klassen-Eintheilungsprotokolls, das hiedurch nicht ersetzt werden kann, vorgelegt worden, was auf die Vermuthung führt, daß ein Exemplar der Klassen-Eintheilung in der Gemeinde-Registrierung nicht aufbewahrt ist. Da aber

die Kenntniß der Klassen-Eintheilung bei Fertigung der Flächengehalts-Liquidation nach Muster 5 zu der Verfügung vom 26. Novbr. 1873 unentbehrlich ist, so werden die Ober-Ämter angewiesen, die Gemeindebehörden hierauf aufmerksam zu machen.
Stuttgart den 18. April 1874.

Zeller.

Vorstehender Erlaß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Ortsvorsteher sofort hierher anzugehen, ob ein Exemplar der Klassen-Eintheilung in der Gemeinde-Registrierung aufbewahrt ist, damit geeignetenfalls die vorliegenden Vorarbeiten zum Zweck der Anfertigung eines weitem Exemplars zurückgegeben werden können.

Neuenbürg den 22. April 1874.
R. Oberamt.
Gaupp.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben erhalten hiermit den Auftrag die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 11. d. Mts. Staatsanzeiger Nr. 89 betreffend die Milzbrandvergiftung durch Rohhaare, Schweinsborsten und trockenen Häuten, in ihren Gemeinden zur Kenntniß zu bringen.

Neuenbürg den 21. April 1874.
R. Oberamt.
Gaupp.

Revier Herrernalb.

Stamm-, und Brennholz-Verkauf.

Mittwoch den 20. April Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhaus in Herrernalb aus dem hinteren Arkhof 531 Stück Lang- und Klotzholz und 22 Rm. buch. Scheiter aus dem Herrernalber Brentenwald.

Revier Liebenzell.

Stangen- u. Reisverkauf.

Am Freitag den 24. d. Mts. werden im Staatswald Buchbäsch (Kälbling) 315 buchene Wagnerstangen und ungebundenes Nade Preis, geschätzt zu 4000 Wellen, verkauft.

Zusammenkunft Mittags 4 Uhr bei der Kälblingshütte.

Liebenzell, 22. April 1874.

R. Revieramt.



Revier Wildbad.

Eichen-Rinden-Verkauf.

Am Donnerstag den 23. April Abends 6 Uhr in der Kanzlei des Revieramts werden ca. 15 Ctr. eichene Gerbrinde verkauft.
K. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Wegbau-Akkord.

Samstag den 25. April d. J. Vormittags 9 Uhr wird die Herstellung einer 3 M. breiten, 680 M. langen Wegplanie an der untern Grenze im Staatswald Eulenloch in Afford vergeben. Ueberschlagssumme 294 fl.

Zusammenkunft ob den Wiesen am Schwarzenberger Vicinalweg.

K. Revieramt.

Neuenbürg. Gräfenhausen.

Akkord.

Die Herstellung eines Trottoirs von derENZbrücke unterhalb Neuenbürg bis zur Bahnhofstraße in der Markung Gräfenhausen betr.

Die Arbeiten für genanntes Trottoir als:
Erdbarbeit veranschlagt zu 56 fl. — fr.
Rafensatz " " 73 fl. — fr.
Chausfirung " " 73 fl. 36 fr.
Pflasterarbeit " " 28 fl. — fr.
zusammen zu 230 fl. 36 fr.

werden Freitag den 24. l. M. Nachmittags 1 Uhr in der Scholl'schen Restauration bei der ENZbrücke verankündigt, wozu tüchtige Affordliebhaber eingeladen werden.

Hirsau, den 20. April 1874.

K. Straßenbau-Inspection.

Gräfenhausen.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Gantmasse des Mich. Kuhn, Traubenwirths von Obernhausen, kommt die nachbeschriebene Liegenschaft am Montag den 4 Mai d. J.

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhause zu Gräfenhausen im Wege des öffentl. Aufstreichs zum Verkauf Gebände:

Hs.-Nr. 44.

ein 2stöck. Wohnhaus mit Stall, Valtenkeller und Backofen,
eine Scheuer mit 1 Tenne und 1 Barn auch Wagenschopf, unter einem Dach, außen im Dorf Obernhausen,

nebst 19,2 A. Hof dabei

Anschl. 1400 fl.

3/4 M. 6,5 A. Aecker in mehreren Parzellen,

Gef.-Anschl. mit Blum 1389 fl. 30 fr.

1/2 M. 26,4 A. Wiesen 550 fl. — fr.

2/3 M. 0,7 A. Weinberge 265 fl. — fr.

zus. 3604 fl. 30 fr.

Kaufsliebhaber (unbekannte mit gemeinverhältnlichen Vermögenszeugnissen gleich den Bürgen versehen) werden hiezu eingeladen.
Den 21. März 1874.

K. Gerichts-Notariat
Haußmann.

Neuenbürg.

Liegenschaftsverkauf.

Die in diesem Blatt früher schon mehrmals beschriebene Liegenschaft des † Chri-

stian Hayer, Bäckers hier, kommt am **Samstag den 23. d. Monats, Morgens 10 Uhr**

letztmals auf dem Rathhaus hier in Aufstreich.

Der Haus-Antheil und die Güterstücke sind sämmtlich angekauft.

Den 17. April 1874.

K. Gerichts-Notariat.
Haußmann.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Haus-Antheil der Sensenschmied Ganzhorns Wittve an der Flöberstraße Nr. 221 neben G. H. Blaid und Wagner Heinkelmanns Kindern mit Hof-Antheil, Anschlag 450 fl. kommt

Samstag den 25. April

Abends 5 Uhr

auf dem Rathhaus hier in öffentl. Aufstreich, wozu Kauf-Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. April 1874.

K. Gerichts-Notariat.
Haußmann.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 27. d. Mts. Morgens 8 Uhr beginnend, findet im Hause des Herrn Rechts-Anwalts Dr. Luz hier aus dem Nachlasse der led. † Louise Wischer eine Fahrniß-Versteigerung statt, wobei namentlich sehr schöne Aussteuer-Gegenstände, Kleider, Bettgewand, Leinwand, Schreinwerk etc. vorkommen.

Den 22. April 1874.

K. Gerichts-Notariat.
Haußmann.

Horb.

Tang- & Klobholz-Verkauf.

Aus dem Spitalwald bei Salztetten kommen am Montag den 27. d. Mts. Morgens 10 Uhr zum Verkauf

a. Langholz

81 Stämme I. Klasse,

133 " II. "

40 " III. "

11 " IV. "

b. Klobholz

29 Stck. I. Klasse,

54 " II. "

42 " III. "

Zusammenkunft bei Bierbrauer Steinle in Salztetten.

Den 16. April 1874.

Stiftungs-Verwaltung.
Heberle.

Die Gemeinde Grunbach hat ein neues Rathhaus zu bauen, und die hiefür erforderlichen Bauarbeiten im Sub-

missionsweg in Afford zu vergeben. Es betragen die Arbeiten nach dem 1872 gefertigten Voranschlag

Grabarbeiten 30 fl. — fr.

Maurerarbeiten 2138 fl. 25 fr.

Zimmerarbeiten 2636 fl. 56 fr.

Gypicarbeiten 334 fl. 30 fr.

Schreinerarbeiten 769 fl. 6 fr.

Glaferarbeiten 177 fl. 4 fr.

Flaschnerarbeiten 204 fl. 8 fr.

Schlosserarbeiten 324 fl. 38 fr.

Anstricharbeiten 133 fl. 20 fr.

Mit diesen Arbeiten werden zugleich die Ausführungen von Stützmauern gegen höher gelegene Güter an Hauptstraße in Accord vergeben. Nach Voranschlag

Maurerarbeiten mit 256 fl. — fr.

Tüchtige Meister werden eingeladen, die Pläne, Ueberschläge und Affordbedingungen bei dem Unterzeichneten in Neuenbürg einzusehen, und ihre Offerte in Prozenten ausgedrückt, versiegelt, entweder an den Unterzeichneten oder an's Schultheißenamt, längstens bis 1. Mai Vormittags 10 Uhr, vor Submissions-eröffnung in Grunbach, welcher sie bewohnen können, abzugeben.

Im Auftrag

Amtsbaumeister Mayr.

Höfen.

Anruf an die Gläubiger

des verstorbenen Gottlieb Barth, gewes. Schiffers und Krämers hier, ihre Forderungen binnen 8 Tagen hier anzumelden, widrigenfalls solche bei der bevorstehenden Vereinigung des Barth'schen Schuldenwesens nicht berücksichtigt werden würde.

Den 21. April 1874.

Schultheißenamt.
Schlagentweit.

Langenbrand.

Montag, den 27. d. Mts.

Biehmarkt.

Freundlich ladet ein

Schultheiß Rentzler.

Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag, den 24. April 1874.

Vormittags 9 Uhr

Rechtssachen zwischen

1. Ferdinand Berweck von Arnbach, Kl. und

Jakob Glanner von dort, Bekl. Kaufschillingsforderung betr.

2. Ludwig Mahler von Loffenau, Kl. und

Jakob Zellmann von dort, Bekl. Schadenersatzforderung betr.

Untersuchungssachen gegen
3. Johann Rothfuß von Pirkensfeld wegen Beleidigung.

4. Georg Friedrich Bollmer von dort und Gen. wegen Beleidigung.

Lateinschule Neuenbürg.

Die Aufnahmeprüfung findet nächsten Dienstag Vormittags 11 Uhr im Schullokale statt.

Auswärtige Schüler, welche die hiesige Lateinschule besuchen wollen, können im Hause des Unterzeichneten Aufnahme finden.

Präceptor Bofel.



Privatnachrichten.

Engelsbraud.

Danksagung.



Für die viele freundschaftliche Theilnahme beim Tode meines Lieben Mannes

Friedrich Mönch,

sowie die zahlreiche Leichenbegleitung sage allen meinen herzlichsten Dank.

Friederike Mönch, geb. Bur.hardt.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.



Nächsten Montag den 27. April Abends 7 Uhr Versammlung im obern Rathhausaal.

Tagesordnung:

Besprechung der Neuwahl der Chargen. Zahlreiche Theilnahme wird erwartet. Das Commando.

Neuenbürg.

Eine Nähmaschine, Geiger'sches System, für einen Schneider ganz geeignet, verkauft Schneider Knodel.

Neuenbürg.

Photographie.

Nächsten Sonntag und Montag finden die letzten Aufnahmen statt.

Photograph Mänzing.

Neuenbürg.

Früch gebrannten Vaughys hält zum Verkauf

Konrad Allmendinger, Gypsler.

5 Stücke junge Hühner sammt Hahn verkauft

K. Allmendinger.

Für die

Kirchheimer Naturbleiche

übernehme dieses Jahr wieder Leinaand, Garn und Faden zur Besorgung an.

Neuenbürg.

Felix Hall.

Neuenbürg.

Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung: Eröffnung meiner



GARTENWIRTSCHAFT auf dem Münster

mit

Musikalischer Unterhaltung

bei gutem Bier etc.

Entree für Herrn 6 fr., Damen frei.

Wozu freundlichst einladet

Wilhelm Hagmayer zum „Deutschen Kaiser.“

Höchst wichtig.

Soeben erschienen in der G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung in Berlin und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Schakespeare's Dramatische Werke.

Uebersetzt von Schlegel und Tieck

Erste illustrierte (Grote'sche)

Ausgabe

mit circa 650 Illustrationen.

In 15 Lieferungen à 5 Sgr. = 18kr. rh. = 70 Cent.

Kein Autor eignet sich so für die Illustration und keines Autor's Werke werden so allgemein schon seit langer Zeit in einer guten illustrierten Ausgabe erwartet als die Shakespeare's.

In keinem Hause

darf dies Werk fehlen, weshalb um schleunigste Subscription darauf dringend gebeten wird.

Neuenbürg.

Ein junges gelbes Huhn hat sich verkauft und bittet um Zurückgabe gegen Vergütung.

H. Spas.

Waldbrennaeh.

2 Mutterschafe mit je einem Jungen wovon 1 Paar schwarz, verkauft

Stoll zur Sonne.

Dobel.

Die Mitglieder des Veteranen-Vereins vom Herrenalberl Bezirk, sowie dessen Ehren-Mitglieder, werden zu einer

General-Versammlung

auf nächsten Sonntag den 26. ds. Mts. Nachmittags 2 Uhr in das Wirthshaus zum Löwen in Neusack dringend andurch eingeladen.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Einen geordneten jungen Menschen, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre.

W. G. Hagmayer, z. „deutschen Kaiser.“

Taglohnlisten in Taschenformat, gebunden und ungebunden bei

Jak. Meck.

Kronik.

Deutschland.

Nach dem letzten Berichte der „Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden“ zählte Preußen 8 Provinzial-, 4 Bezirks- und 282 Zweigvereine. In Württemberg hat der König das Protektorat und der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar-Eisenach das Präsidium des Vereins übernommen. Nach vollständiger Organisation des Württ. Landesvereins hat der Verwaltungsrath durch Vermittlung der Behörden über die Bedürfnisse sämtlicher im Lande wohnenden Invaliden und deren Hinterbliebenen Erhebungen aufgenommen und über die Art und Größe der zu gewährenden Hülfe Beschluß gefaßt. Außer Geldunterstützungen läßt der Verein auch die Vermittlung angemessener Beschäftigung der Invaliden angelegen sein.

München, 19. April. Der erste Theil des von Professor Halbig auszuführenden Denkmals für den verstorbenen König Wilhelm von Württemberg ist nun fertig gestellt. Das meisterhaft ausgeführte Modell eines Pferdes, welches den königlichen Reiter zu tragen bestimmt ist, erreat wegen seiner edlen Formen allgemeines Aufsehen. Dasselbe, um die Hälfte mehr als in Lebensgröße dargestellt, wird zur Zeit in Gyps gegossen, um alsbald in der hies. Erzgießerei zum Broncegusse vorbereitet zu werden.

Pforzheim, 21. April. In geistlicher Sitzung des Bürgerausschusses wurde die Verlegung des Viehmarktes nach dem ehemaligen Holzarten (rechtes Enzifer) beschlossen, während der Pferdemarkt jeweils in der Altstadt abgehalten werden soll. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 20. April. Der heute begonnene Pferdemarkt zeigt bis jetzt in allen Theilen eine große Lebhaftigkeit und wird zu den besuchtesten gerechnet werden dürfen. Nach dem Stand um 11 Uhr betrug die Zahl der zu Markt gebrachten Pferde bereits 2276.

Stuttgart, 17. April. Dieser Tage wollte ein Individuum bei einer Bank einen Frankfurter Schein von 500 fl. wechseln. Da der in Frankfurt begangene Mord dort bekannt war, fragte man nach dem Namen des Fremden, schöpfte Verdacht und erindete ihn, etwas zu warten. Bis indessen die benachbarte Polizei anlangte, hatte sich der kleingeldbedürftige aus der Klemme gezogen.

Die alte hölzerne Eisenbahnbrücke über die Enz bei Besigheim wird gegenwärtig abgebrochen, um einer neuen eisernen Platz zu machen. Es lief alles bisher ganz gut ab. Am Samstag Vor-



mittag jedoch, kurz vor 11 Uhr, geschah ein gräßliches Unglück dadurch, daß das der Station Befigheim zu gelegene äußere Dach unter fürchterlichem Getrach neben den zur Vorfrage angebrachten Sprießen abknickte, nachdem die obere Pfeiler losgeschraubt waren. 8 dabei beschäftigte Arbeiter stürzten mit in die Tiefe und sollen 4 davon lebensgefährlich verwundet sein.

Schweiz.

Zürich, den 20. April. Kantonschiffe verkündigen der Stadt so eben die Annahme der Bundesverfassung. Die Stadt zieht ein feiliches Gewand an. Eidgenössische und Züricherische Fahnen wehen von den Thürmen und den Dächern der Häuser. Jubel und Musik erschallt. 14 1/2 Kantone haben angenommen, die Westschweiz marschirte zusammen mit dem Osten gegen die Ultramontanen. Die Waadt, Gené, mit 2/3 Mehrheit, Neuenburg, Vaud, Tessin und Appenzel A. Rh., die am 15. Mai 1872 abgelehnt, haben angenommen, die Volksabstimmung zeigt 280,000 Ja, gegen 141,000 Nein, gerade 2/3 gegen 1/3 des Vokses und der Kantone! Ein hoc Erwarten günstiges Ergebnis.

Miszellen.

D'r Voreuz.

(Mannh. Familienblätter.)

Der § 1, mit dem mein Fraa ihr nei Hausordnung, die se mer zur Genehmigung vorgeleat, eressent, hot mer zu schaffen gemacht, Männer! Es hätt nit viel g'schit, wär's zur Scheidung komme! Wann die Kinner nit wär, die noch so sehr d'r Erziehungsbedürfnis — wer weck, wie's eang, wär! Wie awer Kinner, die noch Lecher, so groß wie Elfaß, in de Schtribb hame aut deitsch erziehe, wann die deitsch Haushaltung zwische Vater und Mutter gedrennt g'föhrt werd? Odder hätt mer e Gubernant, wann ich mein Fraa fortlaaie hätt losse, die junge Bittermeiler besser erzoge? Ich dank! Wa kennt die franzesische Brode, mit denne so Kinner hauptsächlich vun so'ere Gubernant g'riedert werre! Es is mer also nit iverig geblive, als mit meiner Fraa, der ich die aut deitsch Hausmutter nit ab'schreche kenn, en Vergleich, en sogenannte Ambromis einzuachn; dann ganz hätt se so wenig, wie ich dessemool nochgewe! Doch zur Sach! Der sizliche § 1, den mer mit Fraa vorgeleat, laut nämlich: „Das tägliche Haushaltungsgeld, das bis dato fl. 1 25 betragen, wird der theuern Lebensbedürfnisse wegen mit fl. 2 angesezt.“ — Ja, uff wie lang soll ich d'r dann dess nei Haushaltungsbittsche genehmige? — sag ich. So lang ich's brauch, sezt se. — Ja, sag ich — wie lang brauchst du dann alle Dag zwee Gulde? — Dess kann ich d'r nit saae, sangt se widder an. Wann ich emol widder miteme Dhaler ausstumm, werre ich d'r's schunn sage! — So? sag ich. Un so lang haw ich also norr zu zahle, un, mit Reichbedt zu saae, s' Maul zu halte? Also so lang, biss d'r's emool g'fällig is, mit weniaer Besib zu nemme? — Dess verschteht sich em Rand, sezt se. Du gibst mer bis uff

Weiteres fl. 2 — per Dag, im kimmericht dich nit um mein Haushaltung, sunscht laaf ich weiter, als mich mein Been drage, un loß d'r die Been drage, un loß d'r die Kinner allein uff'm Buckl henkel! — So? sag ich, biss uff Weiteres! Also vorderhand for immer! Om! No, un wann die Ernt dess Johr gut ausfällt, wie's Frieheer alle Anschein dazu hott, un alles widder billiger werd, un die Haushaltung ganz gut mitteme Dhaler per Dag durchzubringe is? Mit em Wort: Wo kommt dann d'r Duppes hin, den de bei fl. 2 — Haushaltungsgeld, dess ich d'r uff ewige Zeite genehmige soll, mache kunnst? — Mit dem Wort Duppes war awer die pariamentarisch Ordnung, mit der die Sach biss dato zwische uns verhandelt werre is, dahin! — Was? sangt se an zu freische, daß mer die Nothbarschaft vor de Fenschter zammegetosse is. Was? Duppes? Wo Mißbraue zege dein Fraa? Schämich dich nit? Haw ich je en Heller, der mer iverig geblive is, an n'ericht, als widder in die Haushaltung verwend? Freiss ich dein Geld? Dess will ich grad nit behaupte, sag ich widder in greschter Gemetherub, awer ich hab doch schunn manch Schtick nei Vorlaang'icher in d'r Rich g'he, an dem de Narre g'stessa g'hatt, un dess nit neethig geweist war! Jhr Weiber seid ewe emool d'r Ansicht, daß e jeder Kreuzer, der eich em Daggeld iverig bleib, gleich widder uffeme annere Weg in die Haushaltung g'richtt werre mißt! Netur haw ich wenigstens ion Lebtag ten Heller vun d'r fricht. Un ich tann nit einnebe, warum immer alles so glatt uffgehn muß! For wenn schicht dann so mannger Kupperbasse, der's ganz Johr nit gebraucht werd, in d'r Rich? For de Schtaat? Der Schtaat trägt mer nit ein! Korze Debatt, sag ich, haw ich g'sagt — uff sein Lebtag tann ich d'r dem fl. 2 täglich nit genehmige. So e Gewigkeit dauert mer doch zu lang! Zwerhab! Soll ich dann ewig un alleort zu allem Ja saae? Du hochst allerreit en annere Haushaltungs- oder Herzenswunsch im Peddo, den ich d'r ersue soll! Ich frich noch de Knickkrampf vun lauter Rikke! Es muß zur Abwechslung aach emool a'ichittelt werre mit'm Kopp — was hiermit g'schicht! Un wann's Heisl die Krent fricht — dessemool sag ich Ree! Ree! Un nochemool Ree! So regiere mer nit fort in tannner! Ich muß doch aach emool Recht hawe! — So? sezt se. Also nit? Wo Kunnst? Awent geh ich zum Advokat un draa uff Scheidung an! — Zum gite Glick haw ich se noch am Noe verwiicht; — Fraa, sag ich, sei g'scheid! Guck emool durchs Berhent! Siehst nit die aonz Nothbarschaft unnerm Fenschter ligge? Wie se lurt, wie se bast, bis unier Hauskrawall uff die Gass gedrage werd? Siehstich'd'n nit do drime zu awener Erd rausgide, den alle abgedankte Franzosetoch? Wie'r schunzelt! Un wie'r sich die Hand reibt? Un im zwette Schtod unnerm alte Nothbar Eschtreicher? Wie'r lacht un doll nit mehr's Maul zammebringt? Un uff'm Dach, an d'r Goub, unnerm gute Freund Dän? Siehstich de nit, wie'r vor

Veraniege iver unnerm Zaeres mit de Fieschichtampt? Un wie'r awent sein Zimmerkolleg Engländer am Arm an's Fenschter zieht un mit'm Junger noch uns zeiat? Un uff d'r Gass? Wücht de blind? Guck emool, wie sich der Jesuit an unier Fenschterg'ims driekt, un nit mehr vom Haus weggeht. Wie'r horcht? Guck emool! Kennst den gute Bekannte, der de Kopp in de Hausaona schreikt, dem dein Krawall Petroleum uff die Wiehl is, nit? — Dess is mer alleens, sangt mein Fraa widder an. Ich loß mich scheide! Un wann die ganz Welt davon redd! Du willst's so so hawe! — No, sag ich, do ach norr emool rein un mach die Dzier widder zu. Mein leizt Wort. Du sollst die zwee Gulde per Dag hawe. Awer — norr uff siewe Johr! Tann wedde mer widder mitnanner! — Uff siewe Johr, sezt se, un b'stunt sich sezt. Uff siewe Johr? Reinecke wege! Besser siewe Raue Zeit uff d'r Supp, wie aar te Fiesch! Schlag ein! Abgemacht!

So is also aach die Familie Bittermaul iver Nacht miteme wohlgenährte, aut ausgewachsene Septennatoochterknaß in's Kindbett kumme, un bitt um schilli Theilnahm — mein armer Geldbeutel! — Un die Moral vun d'r G'schicht: So ein nothwendig Uebel heist keine andre Zwiebel!

Gedenklige Frage.

In den Eranischen Gefilden
Ew'ger Kampf und ew'ges Migen,
Ewiges Armeenbilden,
Ew'ges blut'ges Unterliegen.

Ew'ges Schlachtfeld, ew'ges Schießen,
Ew'ge Flucht und ew'ges Verben,
Und ein ew'ges Blutvergießen
Und ein ew'ges Männersterben.

Welch ein Land kann das ertragen?
Wer löst diesen gord'schen Knoten?
Wir erzittern und wir fragen:
Wer begräbt den letzten Todten?
(V. W.)

Zur Warnung für zähe Bauern. In einer Landstadt in der Nähe der Eisenbahn wurde neulich ein Viehmarkt abgehalten, welchen ein Bauer mit einem Paar Ochsen befabren hatte, die er mehrmals zu 24 Karolin hätte onbringen können, aber nicht losichnig, weil er 25 Karolin zu erhalten wünschte. Die Verkäufer verließen sich allmählig und unier Bäckerlein sah sich endlich isoliert. Gegen Abend schlug er nun mit getäuschter Hoffnung den Weg nach der Heimath ein, der ihn auf die Eisenbahnstation führte. Hier traf er einen Handelsmann, welcher mit dem Einladen des erkauften Viehs beschäftigt war. Es entspann sich nun ein Handel zwischen beiden, wonach der Handelsmann dem Bauern endlich 400 Mark für seine Ochsen bot. Der Verkäufer, welcher in Gedanken die 400 Mark mit 400 fl. verwechselt, schlug freudig ein und alsbald wurden die Ochsen eingeladen und die 400 Mark ausbezahlt. Schon war der Zug den Augen des Bauern entschwunden, als er zu rechnen anfing und nun seinen Schaden entdeckte.

